

Sektion Bern SAC

2019 war für die Sektion ein eher turbulentes Jahr. Turbulent, weil zu Beginn des Jahres nichts auf die bedeutenden Entwicklungen und Ereignisse hindeutete, welche mich in meinem zweiten Präsidialjahr neben dem üblichen Tagesgeschäft beschäftigen würden. Ferner haben im Laufe des Jahres nicht weniger als fünf Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt per Ende 2020 bekannt gegeben. Das Jahr nahm jedoch ein versöhnliches Ende, indem das bezahlte Sekretariat an der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2019 mit grosser Mehrheit angenommen wurde und bereits vor Ende Jahr zwei neue Vorstandsmitglieder ihre Bereitschaft zur tatkräftigen Mitwirkung zugesichert haben. Wie auf einer Bergtour sind auch im Clubleben Hindernisse da, um überwunden zu werden. Gemeinsam mit meinen Vorstandskameraden sowie zahlreichen weiteren Kommissionsmitgliedern und Helfern haben wir diese Hindernisse überwunden. Für die konstruktiven Lösungsfindungen, die vielen freiwilligen Einsatzstunden und die angenehme Zusammenarbeit danke ich allen ganz herzlich.

Unsere Hütten



Aufgrund der schönen Wetterbedingungen ergab sich (wie 2018) auch im 2019 ein grundsätzlich gutes Hüttenjahr. Einzig die Hollandiahütte verzeichnete leider eine schlechte Sommersaison. Aufgrund von Problemen in der Energieversorgung musste in einer Hauruck-Übung die Gebäudetechnik der Gspaltenhornhütte optimiert und erweitert werden. Die Arbeiten konnten im Spätherbst ausgeführt werden, sodass der neue Hüttenwart Michael Zbären, welcher heuer seine erste Saison bestens gemeistert hat, 2020 eine top ausgerüstete Hütte weiter bewarten kann. Überschattet wurde das Hüttenjahr durch ein Felssturzereignis kurz nach der Triftbrücke am 31. August 2019, welches ein Todesopfer gefordert hat. Im Namen der Sektion spreche ich den Angehörigen der verstorbenen Wanderin, welche die Trifthütte besuchen wollte, mein tief empfundenes Beileid aus. Die strafrechtlichen Untersuchungen dauern zurzeit noch an. Auch an der Trifthütte wurden Umbauarbeiten vorgenommen, um Dichtigkeitsprobleme mit eintretendem Schnee zu beheben. Bei der Windegghütte hat Roman Maurer seine erste Saison als neuer Hüttenchef ohne nennenswerte Zwischenfälle hinter sich. Im Zusammenhang mit der Gaulihütte wurde das ordentliche Umbauprojekt weitergeführt, mit dem Ziel, 2020 die Baubewilligung einreichen zu können und der Präsidentenkonferenz den Antrag auf die Mittel des zentralen Hüttenfonds zu stellen. An dieser Stelle sei sowohl dem Hüttenverwalter Jürg Haeberli sowie dem Hüttenobmann Lukas Rohr als auch sämtlichen weiteren Mitgliedern der Hüttenkommission sowie den weiteren Engagierten im Hüttenwesen (Hüttenwartinnen und Hüttenwarten, Hüttenchefs, Hüttenwerkern usw.) für ihren grossen und wertvollen Einsatz ganz herzlich gedankt.

Tourenwesen

Glücklicherweise konnte das Tourenjahr ohne gravierende Unfälle durchgeführt werden. Dies ist der umsichtigen Planung und Durchführung der Touren durch unsere Tourenleitenden zu verdanken. Auch den leitenden Personen der JO/FaBe (Leo-Philipp Heiniger, Celina Schlappbach), der Aktiven/Seniorinnen (Petra Sieghart, Tino Döring) und der Veteranen (Toni Buchli und Hans Rohner)

gebührt zusammen mit den weiteren Mitgliedern des leitenden Ausschusses ein grosser Dank für die Organisation des Tourenwesens, die Selektion von geeigneten Tourenleiterinnen und Tourenleitern sowie die Sicherstellung von deren Weiterbildung. Die geplante Zusammenführung des Tourenprogramms der Seniorinnen/Senioren und der Veteranen konnte leider nicht umgesetzt werden. Zu gross waren in den beiden Gruppen die Bedenken, sodass das Projekt 2019 gestoppt wurde. Damit werden die Touren dieser Gruppen weiterhin getrennt im Tourenprogramm aufgeführt, wobei sämtliche Sektionsmitglieder weiterhin an sämtlichen Touren der anderen Gruppen teilnehmen können.

Auf Stufe SAC-Zentralverband war die Vermarktung des 2018 eingeführten Tourenportals ein ständiges Thema. Weil sich die Aboverkäufe weit unter den erwarteten und budgetierten Zahlen befanden, haben die Verantwortlichen Ende 2019 entschieden, sämtlichen SAC-Tourenleitenden das Tourenportal kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Weiteres in der und um die Sektion Bern

Um den Sektionsvorstand ist viel gelaufen: Wir haben acht Vorstandssitzungen, drei Sektionsversammlung, eine Hauptversammlung und eine Jubilarenehrung durchgeführt.

Ein grosses Projekt war die Einführung des besoldeten Sekretariats. Anfang Jahr war nicht absehbar, dass sich eine Arbeitsgruppe, der Vorstand und die Hauptversammlung intensiv mit diesem Projekt befassen würden. Allen Beteiligten und insbesondere unserem Finanzchef Daniel Gerber als treibende Kraft danke ich vielmals für die im 2019 erfolgten Arbeiten. Diese Arbeiten werden im 2020 mit der Besetzung der Stelle und der Implementierung des Sekretariats fortgeführt werden. Mit Genehmigung des Sekretariats hat die Sektion die Grundlage für deren nachhaltigen Fortbestand gebildet. Überregional fanden zwei Regionalkonferenzen, eine Abgeordnetenversammlung, eine Präsidentenkonferenz sowie eine GV ARBE statt. Die Abgeordnetenversammlung vom 15. Juni 2019 in Lugano hat mit grosser Mehrheit die Unterstützung der Gletscher-Initiative gutgeheissen. Daraus ist das Klimaprojekt entstanden, mit dem Ziel, den ökologischen Fussabdruck der Sektion Bern SAC zu verkleinern. Das von der Umweltkommission lancierte Projekt sieht einen freiwilligen Beitrag der Sektionsmitglieder in einen neu gebildeten Klimafonds



Mutiger Sprung in die Zukunft! Bild: Samuel Neuwenschwander.

vor, welcher für sektionsinterne Klimaschutzprojekte verwendet werden soll. Über den Klimabeitrag wird die Sektionsversammlung im 2020 abstimmen. Der Umweltkommission unter der Leitung von Annika Winzeler danke ich für ihr Engagement zum Wohle der Umwelt ganz herzlich.

Der Geologie-Zyklus wurde mit grossem Erfolg auch 2019 durchgeführt; die drei Abende waren wiederum rasch ausgebucht. Nächstes Jahr wird der Geologie-Zyklus in abgespeckter aber nicht minder attraktiver Form mit einem Referat von Jürg Meyer im Anschluss an die Sektionsversammlung vom 4. März 2020 weitergeführt. Unzählige weitere Aktivitäten und personelle Wechsel sämtlicher Ressorts und Interessengruppen sind aus den entsprechenden Jahresberichten hiernach ersichtlich.

Personelles

Im abgelaufenen Jahr sind die nachfolgenden Wechsel im Vorstand und in den Kommissionen zu verzeichnen. Mit Annika Winzeler (Umweltkommission) und Urs Aeschlimann (Mitgliederdienst) haben zwei motivierte und tatkräftige Mitglieder im Vorstand Einsitz genommen. Richard Kunz hat sein erstes Jahr als Leiter der Fotogruppe hinter sich. Ab 2020 wird Yves Reidy als neuer Hüttenchef der Hollandiahütte amten; der bisherige Hüttenchef Daniel Gyger wird ihn in das Amt einführen und begleiten und Ende 2020 verabschiedet werden. Toni Buchli ist per Ende 2019 als Tourenchef der Veteranen zurückgetreten. Sein Amt übernimmt Hans Rohner, der bisher bereits Tourenchef Bären der Veteranen war. Und als Rechnungsrevisor ist per Ende 2019 auch Adrian Wyssen zurückgetreten, welcher durch Madeleine Dirren ersetzt wird. Allen abtretenden, neugewählten und wiedergewählten Vorstands-, Kommissions- und Ressortmitgliedern danke ich herzlich für bereichernde Diskussionen, die angenehme Zusammenarbeit sowie ihr Engagement zum Wohle der Sektion. Bedauerlicherweise haben per Ende 2020 folgende Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt angekündigt: Marianne Schmid (Vizepräsidentin), Barbara Graber (Kommunikation), Leo-Philipp Heiniger (Leiter JO), Petra Sieghart (Tourenchefin) und Daniel Gerber (Leiter Finanzen). Mit Matthieu Cordey (neuer Leiter Finanzen) und Roger Gerber (Verantwortlicher des neu zu schaffenden Ressorts Dienste) konnten bereits zwei kompetente neue Vorstandskameraden gewonnen werden. Für die übrigen Vakanzen werden wir im Laufe des Jahres 2020 bestimmt geeignete und motivierte Personen finden. Denn: Es lebe die Sektion Bern SAC!

Micael Schweizer, Präsident

Tourenwesen Aktive und Senioren

- 436 Tourenanlässe waren im Jahresprogramm 2019 von
- 112 Tourenleitern und Tourenleiterinnen
- 111 ausgeschrieben. Das ist bei beiden Zahlen trotz leichtem Rückgang quasi vergleichbar mit dem Vorjahr.
- 111 der 436 Touren mussten leider abgesagt werden. Das entspricht einem Viertel.
- 1 Glimpflich verlaufener Unfall war im Tourenjahr 2019 zu verzeichnen.
- 20 Kurse bot die Sektion Bern für die Mitglieder an. Dazu kommt ein Weiterbildungswochenende für die Tourenleiter.
- 403 Teilnehmer haben sich nach der Anmeldung und Teilnahmebestätigung für eine Tour wieder abgemeldet. Das sind erfreulicherweise etwas weniger als im Vorjahr. Wir hoffen sehr, dass dieser Trend anhält.
- 38 Touren wurden aufgrund der Witterungsverhältnisse mit einem Ersatzprogramm durchgeführt. Ein Extradank an die Tourenleiter, die diesen zusätzlichen Aufwand auf sich genommen haben.
- 5 Tourenleiter sind per Ende 2019 zurückgetreten: Miriam Fluri, Marina Müller, Miradé Chiya Omeri, Brigitte Pfister und Ueli Schmid. Herzlichen Dank für euer Engagement!
- 11 Tourenleiter wurden im 2019 neu ausgebildet: Antti Peltonen, Angela Brönnimann, Andi Gall, Bernard Buchenel,



- Daniel Keller, Laurent Cavazzana, Sibyl Heissenbüttel, Simon Roder, Tobias Francke, Valentine Sarnau und Valeria Lichtenhahn.
- Wir wünschen einen guten Start und viel Freude an der Tourenleitertätigkeit.
- 9 neue Tourenleiter sind bisher für die Ausbildung 2020 vorgesehen, davon der grössere Teil für Wintertouren. Für die Sommer-Ausbildung werden erfahrungsgemäss im Lauf des Frühjahrs noch welche dazu kommen.
- 4 Tourenleiter haben eine zusätzliche Qualifikation erworben: Philip Handschin (Winter 1), Thomas Jaggy (Winter 1), Patrick Koch (Sommer 1) und Mario Bischofberger (Winter 2). Herzlichen Glückwunsch!
- 500 ist die angestrebte Anzahl Touren, die wir pro Jahr anbieten sollten, um die immer noch steigende Nachfrage zu befriedigen. In jedem Fall gilt aber weiterhin: Qualität vor Quantität!
- 1000 Dank an alle, die sich für unser Tourenwesen engagieren und dafür sorgen, dass wir ein so breites und spannendes Angebot haben.

Petra Sieghart, Tourenchefin

Seniorinnen und Senioren



Im vergangenen Jahr wurden von 26 Tourenleiterinnen insgesamt 120 Angebote ausgeschrieben. Skitouren, Schneeschuhwanderungen, Hochtouren sowie Winterwanderungen haben die Saison eröffnet. Danach ging es weiter mit Wanderungen von den einfachen T1 bis zu anspruchsvollen T3 und T4. Aber auch Berg- und Alpinwanderungen, einfache Klettereien sowie Hochtouren wurden angeboten. Die mehrtägigen Touren mit Hüttenübernachtungen sind jeweils schnell ausgebucht.

Die Möglichkeit, auch mit den Veteranen unterwegs zu sein, wird rege benutzt. Vor allem die Bärenouren werden von den älteren Seniorinnen geschätzt.

Unsere sozialen Treffs waren gut besucht. Der Informations- und Gedankenaustausch sowie die Pflege der Kameradschaft stehen im Vordergrund. Unsere Treffs sind für alle offen, und Neumitglieder sind jederzeit willkommen. Die Jahresschlussfeier in der Schmiedstube mit

Unterhaltung und einem guten Essen in gemütlicher Atmosphäre bildet den Abschluss unseres erfolgreichen Clubjahrs.

*Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe
Aus einem hellen Sommertage
Soviel Licht ins Herz zu tragen,
Dass, wenn der Sommer längst verweht,
Das Leuchten immer noch besteht.*

Johann Wolfgang Goethe

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen. Eure rege Teilnahme und Feedbacks motivieren uns Tourenleiterinnen, weiterhin ein interessantes und abwechslungsreiches Tourenprogramm für das Jahr 2020 anzubieten.

Olivia Hostettler, Co-Gruppenleiterin Seniorinnen und Senioren

Veteranen



Einerseits wird mit lauter Stimme dem Motto «Veteranen sind wir und bleiben dabei» nachgelebt. So wurde beispielsweise der Vorschlag zur Zusammenführung der Tourenprogramme der Veteranengruppe und der Seniorinnen- und Seniorengruppe von einer grossen Mehrheit der Veteranen nicht goutiert und dessen «Schubladisierung» auf

unbestimmte Zeit sogar mit Applaus bedacht. Andererseits sind doch auch Stimmen zu hören, die erst leise zwar und im Versteckten fragen, ob wir als Veteranengruppe dem Zeitgeist noch entsprechen, ob wir noch ins Umfeld der Sektion passen, ob wir überhaupt noch eine Zukunft haben? Ob man angesichts von Mitgliederschwund bei den Veteranen, fehlendem Nachwuchs bei den Tourenleitern, von Vakanzen im Veteranen-Vorstand und von ungewohnten Austritten noch von einem sonst normalen Jahr sprechen darf?

Das Tourenprogramm der Veteranengruppe konnte wiederum unfallfrei und mit reger Beteiligung von Seniorinnen durchgeführt werden. Allen, den Tourenchefs, den Tourenleitern und Tourenleiterinnen und den teilnehmenden Veteranen und Seniorinnen, gebührt ein grosses Dankeschön. Viel Schnee im Vorsommer und teilweise schlechtes Wetter reduzierten zwar die Tourentätigkeit gegenüber dem Vorjahr etwas, die durchschnittliche Beteiligung blieb jedoch konstant.

Letztlich ist es die Zunft zu Schmieden, die es uns seit 35 Jahren ermöglicht, unsere monatlichen Höcks in der Schmiedstube durchzuführen. Das Schmiedstuben-Team umsorgt uns auch bei anderen Anlässen wie der Feier der Runden und Hohen Geburtstage und der Jahresendfeier. Dafür dürfen wir ruhig auch mal der Zunft und der Schmiedstube unseren herzlichsten Dank aussprechen. An all diesen Anlässen nahmen durchschnittlich zwischen 75 und 80 Veteranen teil, etwas weniger als im langjährigen Schnitt. Unvermindert dagegen ist die Nachfrage bei den monatlichen Gurtenhöcks. Etwa 20 Veteranen finden jeweils den Weg zu Fuss oder per Gurtenbahn ins längst vertraute Tapis Rouge im Kulmhotel.

Nach zwölf verstorbenen Kameraden während des Jahres galt auch für unseren zweitältesten Pierre Nussbaumer kurz nach seinem 101. Geburtstag *Ergreift zur grossen Wende der Schöpfer unsre Hand, zum Wandern ohne Ende im unerforschten Land...*, wie es im altherwürdigen Veteranenlied am Ende heisst. Zu kranken und nicht mehr mobilen Kameraden halten wir so lange wie möglich den Kontakt aufrecht. Das Engagement für dieses soziale Netz ist ein wesentlicher Bestandteil der Veteranengruppe und bringt uns von den betroffenen Kameraden selbst, deren Angehörigen und auch von Seiten Sektionsvorstand viel Dank und Anerkennung. Die Zukunft wird uns Einiges abverlangen, sollen die Fragezeichen im ersten Abschnitt dieses Berichts wieder verschwinden.

Kurt Wüthrich, Obmann der Veteranengruppe

JO



Auch 2019 war für die JO ein sehr erfolgreiches Tourenjahr. Davon zeugen nicht nur die zahlreichen Berichte (welche ihr übrigens auf der Homepage des SAC Bern unter Jugend lesen könnt), sondern auch die erfreulicherweise steigenden Teilnehmerzahlen. Das Skitourenlager in St. Antönien konnte mit 14 Teilnehmern bei besten Verhältnissen durchgeführt werden.

Wer dabei war weiss nun, dass sich Carbonstöcke nicht sehr gut zum Schanzenspringen eignen... Auch die Skihochtour aufs Wetterhorn war ein toller Erfolg – abgesehen davon, dass im Dunkeln das Unterscheiden zwischen Zucker und Salz nicht ganz einfach ist.

Beim Einsteigerkurs Hochtouren bei der Lämmerenhütte übten sich die elf Teilnehmenden (so viele wie schon lange nicht mehr) in Seilkunde und Pickelhandhabung. Das Erlernte konnte dann in den zwei Hochtourenlagern, am Gspaltenhorn und am Ostgrat des Diamantstocks, in die Praxis umgesetzt werden. Im August fand auch die generationenübergreifende Götti/Gotte-Hochtour auf den Grassen statt. Geklettert und gebouldert wurde vom Frühling bis in den Herbst in Italien, Südfrankreich und in der Schweiz. Nicht zu vergessen sind jeweils die sportlich-geselligen Wochenenden in der Rindere (I- und Usumete). Die JO-Hütte kann übrigens auch für private Anlässe gemietet werden, bei Interesse könnt ihr euch bei Linda Hänggeli oder Oliver Frey melden.

Viele spannende Berichte und lustige Fotos findet ihr auf unserer Homepage www.sac-bern.ch/jugend. Dort könnt ihr euch übrigens auch für den JO-Newsletter eintragen, damit ihr die nächste Tour ganz sicher nicht verpasst.

Das JO-Leiterteam freut sich, der Jugend der Sektion Bern SAC auch im 2020 ein vielseitiges Outdoor-Programm und zwei kompetent geleitete Hallenklettertrainings (Magnet & OBloc) anbieten zu können. Mit Loris und Robin konnten wir als Nachfolger von Johann und Felix zwei motivierte junge Leiter gewinnen, welche neu das Training im Magnet leiten. Vielen Dank an dieser Stelle Johann und Felix für ihren langjährigen Einsatz. Auch das Tourenangebot im Winter nimmt konstant zu. Nach vielen Jahre führen wir dieses Jahr, zusätzlich zum Skitourenlager in der Sportwoche, wieder mal eine Skihochtourenwoche im Frühling durch. Wer das Gebiet ums Weisshorn im Wallis entdecken möchte, soll sich doch unbedingt anmelden. Es gibt noch freie Plätze! Am Boulder-Weltcup in Meiringen wird die JO als Helfergruppe dabei sein. Eine super Gelegenheit, um mit den weltbesten Bouldererinnen und Boulderern live mitzufiebern und als Helfer auch hinter die Kulissen zu schauen. Dazu gibt es Ausbildungs- und Anwendungstouren für Kletter- und Hochtourenbegeisterte für jeden Geschmack: Schnupperklettertage für Anfänger, Clean-Climbing (Klettern mit mobilen Sicherungsgeräten), Mehrseillängenrouten, Hochtouren-Ausbildungswochenende, zwei Viertausender, fünf Kletter- und Hochtourenlager und eine Clean-Up-Aktion zur Räumung einer alten Deponie bei der Gspaltenhornhütte.

Schaut ins Programm rein und sichert euch schon heute euren Platz. Zum Schluss möchte ich auch dieses Jahr dem Leiterteam der JO im Namen der Sektion von Herzen danken. Ohne euer Engagement könnten all die Touren nicht durchgeführt werden.

Leo-Philipp Heiniger, JO-Chef



Im Aufstieg zur Sulzfluh.

Familienbergsteigen



Das vergangene Tourenjahr 2019 zeigte sich wieder mit vielen lachenden Kindergesichtern, zufriedenen Eltern und motivierten Leitern! Es gab keine Unfälle, und nur ganz wenige Touren mussten verschoben oder aufgrund des Wetters abgesagt werden.

An dieser Stelle möchte ich – wie immer – als Erstes vor allem den vielen, tollen Leiterinnen und Leitern danken! Denn dies sind die Menschen, ohne deren Engagement, Ideenkraft und Flexibilität die vielen Touren nicht durchgeführt werden könnten! Deshalb: Danke, danke, danke viel Mal, liebe FaBe-Leiter!

Starker Pfeiler

Im Weiteren möchte ich etwas hervorheben, was mir sehr wichtig ist, das aber oft vergessen geht! Das FaBe ist ein zentraler Pfeiler des SAC geworden! Mit unserem Angebot leisten wir einen grossen Beitrag, den SAC in eine rosige Zukunft zu begleiten! Bei uns lernen die ganz Jungen sowie die Anfänger schrittweise die Berge kennen. Wir entfachen in ihnen die Faszination und zeigen ihnen den sicheren Umgang in Fels, Schnee und Eis. Dabei gehen wir ganz stark auf den Faktor Mensch ein und führen unsere Touren gemäss dem Leitsatz meiner Vorgänger:

Die Idee des Familienbergsteigens ist es, dass die Eltern mit ihren Kindern gemeinsam Kletter- und Bergabenteuer erleben, und die Eltern bei der Betreuung mithelfen. Grundsätzlich richten wir uns nach den Bedürfnissen der Familien.

Nach diesem Credo bereiten wir unsere Touren vor und setzen unsere Ziele.

Leiterrückgang

Im 2019 hatten wir mit einem Leiterwechsel zu kämpfen. Um unseren Qualitätsanspruch an die potenziellen Leiter zu manifestieren, haben wir kurzerhand und zum ersten Mal in der Geschichte des FaBe ein Stellenprofil für FaBe-Leiter zusammengestellt. Daraus wurde ein ganzes Konzept, welches kurz und bündig die Ansprüche des FaBe an die Leiter zusammenfasst und aufzeigt, wer und was das FaBe ist (s. CN 4/19, S. 22–23). Wir suchen immer wieder nach interessierten und motivierten Leiterpersönlichkeiten jeder Altersklasse. Bei Interesse meldet euch direkt bei mir: stvjugend@sac-bern.ch

Aussichten 2020

Im neuen Jahr freuen wir uns auf die folgenden Programm-Highlights!

- Unsere erste Skihochtour! Geführt wird sie durch einen motivierten Bergführer, gemacht ist sie für unsere fortgeschritteneren Teilnehmer, Tourenziel ist der Wildstrubel.
- Neu gibt es ein verlängertes Pfingstkletterweekend! Es geht ins Unterwallis, das Angebot ist für Anfänger geeignet.
- Wir machen eine fägige Hochtour auf den Chlyne Diamantstock! Nur für Fortgeschrittene gedacht.
- Es gibt wieder eine tolle Familienwanderung zur imposanten Gletscherstube! Dieses Angebot ist für die Kleinsten der Kleinen und für Anfänger optimal.

Unser FaBe-Flyer 2020 kann auf der Website der Sektion Bern SAC herunter geladen werden. Es liegen auch einige gedruckte Exemplare im Clublokal auf.

Nun wünsche ich euch allen ein schönes, freudiges und gesundes 2020!

Celina Schlapbach, FaBe-Chefin



Herbst-Kletterlager Gastlosen.

SAC-Clubhütten und Chalet Teufi

Gaulihütte

Hüttenwarte: Fränzi Vontobel und Teddy Zumstein

Hüttenchef: Daniel Slongo



Die Gaulihütte war von Mitte März bis Mitte Mai und von Ende Juni bis Anfang Oktober bewartet. Die Übernachtungen konnten gegenüber dem schon sehr guten Vorjahr um 6 Prozent auf 2748 gesteigert werden. Dazu hat massgeblich die gute Wintersaison beigetragen. Zentral sind natürlich auch die sehr gute und innovative Führung der Hütte

durch Fränzi und Teddy, die auch immer wieder mit erfolgreichen Sonderveranstaltungen (Acoustic Night Et Gaulihütte, Wetterhorn meets Gaulihütte und die Gletschertouren zum Fundort der Dakota) zusätzliche Gäste in die Gaulihütte bringen.

Angesichts der bevorstehenden Gesamtanierung der Hütte werden nur noch die nötigsten Unterhaltsarbeiten gemacht. Trotzdem ist die Hütte – abgesehen natürlich von den Mängeln, die mit der Sanierung behoben werden sollen – in einem guten Zustand.

Die Arbeiten für die Gesamtanierung und Erweiterung der Hütte laufen auf Hochtouren. Die Anforderungen für den Bau und Betrieb der Hütten im Hochgebirge werden immer komplexer und anspruchsvoller. Einige Stichworte dazu: Auflagen Grauwasserbehandlung, Auflagen Naturschutz/Wildtierschutz, Auflagen Denkmalpflege, Auflagen Landschaftsschutz, Auflagen Gastgewerbebetriebe, Auflagen Sanitäreinrichtungen, Auflagen Gebäudeversicherung betr. Brandschutz, Gutachten Naturgefahren, energetische Vorschriften... usw. Die Umsetzung all dieser Auflagen und Vorschriften ist im Hochgebirge einiges schwieriger als im Unterland, wo es unbeschränkt Strom und Wasser gibt und Baumaterial nicht mit dem Helikopter transportiert werden muss. Auch bedeutet es zusätzliche grosse finanzielle Belastungen, die für die Sektionen immer schwieriger zu tragen sind.

Trotz dieser Herausforderungen: Das Projekt ist auf Kurs. Das Architekturbüro und die Baukommission arbeiten engagiert an der Planung. Das Baugesuch soll Ende Februar eingereicht werden, sodass die Sanierung/Erweiterung wie geplant im Sommer 2021 realisiert werden kann.

Zugang

Der Sommerhüttenweg über das Urbachtal ist in einem guten Zustand. Die hochalpinen Übergänge (Hinterteltloch, Hubeljoch, Oberer Bächliücken) müssen nach und nach ergänzt bzw. erneuert werden. Gründe sind das Alter der Installationen und der Gletscherschwund.

Gspaltenhornhütte

Hüttenwart: Michael Zbären

Hüttenchef: Markus Keusen

Die Gspaltenhornhütte war von Mitte Juni bis Mitte Oktober 2019 bewartet. Der neue Hüttenwart Michael ist gut gestartet. Mit über 3200 Übernachtungen erreichte er eines der besten Ergebnisse der Hütte. Er und sein Hüttenteam haben sich schnell eingelebt.

Sie haben den Hüttenbetrieb und die Technik im Griff. Dank seiner handwerklichen Ausbildung kann Michael viele kleinere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten selber übernehmen. Die Rückmeldungen der Gäste sind denn auch durchwegs positiv.

Der Betrieb hatte in den letzten Jahren immer wieder Probleme mit der Haustechnik. Dabei war insbesondere die Energieversorgung der Hütte teilweise nicht gewährleistet, wodurch auf den Dieselgenerator ausgewichen werden musste. Ein Gutachten zeigte nun, dass der Betrieb wegen zusätzlicher Geräte und der grossen Zunahme der Zahl der Übernachtungen viel mehr Strom benötigt als ursprünglich vorgesehen. Es wurde empfohlen, verschiedene Installationen (Solarlader, Wechselrichter, Verteiler/Fernwartung usw.) anzupassen, zusätzliche Solarpanels zu installieren und die Batterien zu ersetzen. Die Sektionsversammlung vom 5. Juni 2019 bewilligte dazu einen Kredit von 95 000 Franken. Die Arbeiten konnten noch vor Saisonende erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kosten dafür sind tiefer als geplant. Der Zentralverband des SAC steuert zudem über den Hüttenfonds einen Drittel an die effektiv anfallenden Kosten bei.

Sonst ist die Hütte baulich in einem guten Zustand. Kleinere Unterhaltsarbeiten werden laufend ausgeführt. 2020 müssen grössere Unterhaltsarbeiten an der Wasserleitung, die zur Hütte führt, gemacht werden.

Zugang

Die Hüttenwege von der Griesalp via Gamchi und von Mürren über die Sefinenfurgge waren in gutem Zustand. Der aufwendige Unterhalt auf der Kientalseite wird von der Gemeinde Reichenbach mit Unterstützung unserer Sektion (finanzielle Beiträge und kostenlose Verpflegung und Unterkunft für die Arbeiter) geleistet.

Hollandiahütte

Hüttenwart: Egon Feller

Hüttenchef: Daniel Gyger

Die Hollandiahütte wurde 2018 an 140 Tagen vom März bis Mai und Ende Juni bis Anfang September bewartet. Die Wintersaison lief trotz Wetterkapriolen im Mai mit rund 1600 Übernachtungen gut. Im Sommer gab es trotz guten Wetters nur knapp 600 Übernachtungen. An 20 Tagen war die Hütte trotz besten Wetter- und Bergverhältnissen ohne Gäste. Kommerzielle Anbieter haben Gletschertouren annulliert wegen angeblicher Steinschlaggefahr. Die Medien waren voll mit Berichten über zerfallende Berge, schmelzende Gletscher und die damit zusammenhängenden Gefahren. Alles richtig. Nur für die Hollandiahütte traf das nicht zu. Hier herrschten im Sommer beste Verhältnisse für Hochtouren.

Der bauliche Zustand der Hütte ist recht gut. Im Herbst wurden wie geplant zwei Fenster an der Südwestfassade ersetzt. Man erhofft sich dadurch, das Eindringen von Wasser in die Fassade bei Gewittern und Sturm verhindern zu können. Die Batterien sind nun zehnjährig und haben ihre Lebensdauer eigentlich schon überschritten. Ein Ersatz ist also absehbar. Die nötigen Mittel sind budgetiert.

Regula und Egon bewarten die Hütte nun seit 9 Jahren mit viel Engagement und als gute, herzliche Gastgeber. Leider haben sie auf

Ende der Saison 2021 ihren Vertrag gekündigt. Wir bedauern dies ausserordentlich, sind aber auch sehr froh, dass sie die Hollandiahütte 2021 noch bewarten. Ende 2021 wird sich leider auch Daniel Gyger als langjähriger Hüttenchef von der Hollandiahütte verabschieden. Als sein Nachfolger wurde bereits Yves Reidy gewählt. Daniel steht dem neuen Hüttenchef 2021 noch mit Rat und Tat zur Verfügung.

Zugang

Durch die Gletscherschmelze sind inzwischen grosse Teile des Sommerhüttenwegs vom Lötschental her eisfrei zu begehen. Der Weg wurde zum Teil neu geführt und entsprechend markiert. Die Steinschlaggefahr vom Sattelhorn kann so umgangen werden. Der Weg wird in Zukunft noch einfacher zu begehen sein, und die Hütte kann damit besser erreicht werden.

Trifthütte

Hüttenwarte: Nicole Müller, Artur Naue, Leo und Til
Hüttenchef: Daniel Hüppi

2019 war für Nicole und Turi als Hüttenwarte eine bewegte Zeit mit viel Auf und Ab. Neben vielen positiven gab es auch sehr schwierige Momente zu bestehen. Das Jahr startete gut mit einer sehr guten Wintersaison mit vielen Übernachtungen. Auch die Sommersaison fing sehr gut an. Die erstmals angebotenen Familienferien brachten rund 100 zusätzliche Übernachtungen. Der Rekordkurs riss nach dem tragischen Steinschlagereignis auf dem Hüttenweg (siehe unten) jäh ab. Viele Gäste sagten in der Folge ihre Reservationen ab. Trotzdem konnte mit insgesamt 2580 Übernachtungen das sehr gute Vorjahresergebnis gehalten werden. Nicole und Turi bewarten die Hütte nach wie vor mit sehr viel Engagement, kreativen Ideen und Fachwissen in Bezug auf den Unterhalt der Hütte. Die Rückmeldungen der Gäste zur Bewartung sind denn auch durchwegs positiv. Vor Beginn der Saison beschädigte eine Lawine, die auch Steine mit sich riss, Dach und Kamin der Hütte. Ein grosser rund 20 Tonnen schwerer Felsblock lag im Aussenbereich der Hütte. Die Schäden am Dach konnten bis Ende März behoben werden. Die Aufräumarbeiten wurden durch die Hüttenwarte ausgeführt. Schutzmassnahmen vor weiteren Ereignissen sind nun in Planung und sollen 2021 realisiert werden.

Wie bereits in den Vorjahren führte eingblasener Schnee in den Sparrenfeldern des Hüttdachs zu starkem Tropfwasser in einem Schlafraum (der dadurch zeitweise nicht genutzt werden konnte) und eingefrorenen Leitungen. Durch die Feuchtigkeit nahm auch die Grundstruktur der Hütte Schaden. Ende Sommersaison wurden mit umfangreichen baulichen Massnahmen die Hütte abgedichtet und die Schäden behoben. Der Frühling 2021 wird zeigen, ob die getroffenen Massnahmen nachhaltig sind und die Hütte trocken bleibt.

Zugang

Am 31. August kam es direkt bei der zweiten Leiter nach der Hängebrücke zu einem tragischen Steinschlagereignis. Eine Person verstarb. Der Unfall löste eine noch anhaltende Diskussion aus über Fragen der Haftung, den Verantwortlichkeiten und dem Status des Weges. Tatsache ist, dass der Hüttenweg problematisch ist in Bezug auf den aufwendigen Unterhalt und die Wegführung, die an einigen Stellen steinschlaggefährdet ist. Neue Wegführungen werden nun

geprüft. Dies im Wissen, dass Alternativen schwierig zu realisieren sind. Der Hüttenweg bleibt ein Sorgenkind.

Windegghütte

Hüttenwartin: Adrienne Thommen
Hüttenchef: Roman Maurer

Die Hütte war vom 15. Juni bis 20. Oktober 2019 bewartet. Die guten Übernachtungszahlen des Vorjahrs konnten knapp gehalten werden. Adrienne Thommen hat die Hütte wie in ihrem ersten Hüttenwartjahr gut und mit viel Engagement geführt. Das erste Jahr dabei war Roman Maurer als Hüttenchef. Auch er hat seine neue Aufgabe mit viel Elan angepackt. Hütte und Hüttenkommission können stark vom Fachwissen Romans als Holzbautechniker profitieren. Roman ist denn auch Mitglied in der Baukommission für die Sanierung der Gaulihütte.

Die Windegghütte wird viel von Familien besucht. Die erstmals ausgeschriebenen Familienferien stiessen denn auch auf ein gutes Echo. Die Umgebung der Hütte ist kindergerecht und sicher. Mit der Triftbrücke, dem Ketteliweg, den kindergerechten Klettermöglichkeiten und viel anderem gibt es einiges zu entdecken.

Die Hütte ist baulich in einem guten Zustand. Kleinere Unterhaltsarbeiten werden laufend erledigt. Für 2020 sind die Überdachung des Buffets/Kiosks im Aussenbereich und der Ersatz von Schranktüren in der Küche geplant.

Zugang

Die Windegghütte ist von der Bergstation der Triftseilbahn in rund 1,5 Stunden zu erreichen. Es stehen drei mögliche Routen zur Auswahl: der Normalzustieg, der Familienweg und der Ketteliweg. Die Zugänge sind alle in gutem Zustand und gefahrlos zu begehen.

Chalet Teufi

Hüttenchefs: Marianne Winterberger und Emil Brünger

Das Teufi wurde 2019 sehr gut besucht. Mit 1492 Übernachtungen wurde das zweitbeste Ergebnis überhaupt erreicht (Rekordjahr war 2016 mit 1710 Übernachtungen). Größere Vorfälle sind nicht zu vermelden. Die weitaus meisten Gäste verhalten sich korrekt und hinterlassen das Haus in gutem Zustand. Auch die Rückmeldungen zum Haus sind in aller Regel sehr positiv.

Marianne und Emil als Hüttenchefs haben das Haus wie immer mit viel Engagement und Zeitaufwand betreut. So konnte der alte Boden im Wohnraum ersetzt und die Stühle aufgefrischt werden. Weiter wurden zwei Picknicktische angeschafft und im Schlafraum EG neue Vorhänge, die von Marianne genäht wurden, aufgehängt. Auch wurde die Notbeleuchtung, die nicht mehr den neuesten Vorschriften entsprach, aufgerüstet (Sponsor war hier der Veteranenobmann Kurt Wüthrich). Das Haus ist also im Schuss! Im November wurde das Teufi von einem ausserordentlich starken Föhnsturm durchgeschüttelt. Mehrere Fensterläden wurden abgerissen. Emil flickte diese und hängte sie wieder auf. Weitere Schäden sind nicht entstanden.

2020 muss auf Anordnung der Gemeinde die Kanalisation saniert werden. Die Kosten dafür werden auf rund 30 000 Franken geschätzt und sind entsprechend budgetiert.

Zugang

Das Chalet Teufi ist mit ÖV und Auto erreichbar.

Ein grosses Merci! Der Vorstand dankt den Hüttenchefs und Hüttenwart/innen sehr für ihre grossartige Arbeit zugunsten unserer Hütten und Gäste!

Übernachtungsstatistik Hütten

Ein Hüttenjahr mit Licht und Schatten

Das schöne und heisse Sommerwetter 2019 brachte Licht und Schatten. Das Erfreuliche zuerst: Vor allem dank des guten Sommerwetters konnte mit 12 328 bezahlten Übernachtungen (mit Gratisübernachtungen 13 110) das drittbeste Ergebnis nach 2009 und 2018 erzielt werden. Aber der Schatten wiegt schwerer. Immer mehr haben die Hütten mit den Folgen des Klimawandels schwer zu kämpfen. Der Steinschlag nimmt zu und gefährdet Hüttenstandorte, die bisher als sicher galten. Hüttenwege rutschen weg und haben vermehrt Steinschlag (mehr dazu siehe auch im Jahresbericht der Hütten bei der Trifthütte). Der Wassermangel wird in einigen Hütten zum Thema. Übergänge von Hütte zu Hütte werden wegen der Gletscherschmelze immer schwieriger zu begehen. Aufwendige Sanierungen sind vielerorts nötig, um sie überhaupt noch offenhalten zu können. Dies alles stellt die Hütten und deren Sektionen vor ganz neue, grosse Herausforderungen.

Immer mehr haben die Hütten mit den Folgen des Klimawandels schwer zu kämpfen.

Der heisse Sommer brachte unseren Hütten viele Gäste. Spitzenreiterin bei den Übernachtungen ist nach wie vor die Gspaltenhornhütte, die wie im Vorjahr über 3000 Übernachtungen erzielen konnte. Mit gut 2600 Übernachtungen hat die Gaulihütte, die vor der Gesamtanierung steht, ein überaus erfolgreiches Jahr hinter sich. Sie ist die einzige bewartete Clubhütte der Sektion Bern SAC, welche die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Ein stabiles Ergebnis konnte die Trifthütte verzeichnen. Dies ist angesichts der Probleme mit dem Hüttenweg alles andere als selbstverständlich. Mit stabilen Sommerzahlen ist auch die Windegghütte unterwegs. Einzig die Hollandiahütte hatte nach einer guten Frühjahrssaison mit einem schwierigen Sommer zu kämpfen. Bei unseren Ferien- und Winterhütten konnte das Chalet Teufi wieder deutlich zulegen. Mit 1492 Übernachtungen wurde das Ergebnis des Vorjahres um 23 Prozent übertroffen. Das Teufi erreichte damit die zweitbesten Übernachtungszahlen überhaupt. Zulegen konnten auch die Niederhornhütte und die Rinderalphütte (nur im Winter offen). Insgesamt haben 2019 in unseren acht Hütten 15 181 Personen übernachtet (inkl. Gratisübernachtungen).

Zu beachten ist wie immer, dass die Anzahl der Tagesgäste in den einzelnen Hütten nicht erfasst wird.

Jürg Haerberli, Hüttenverwalter

Mitgliederdienst

Mitgliederbewegungen 2019

von 1.1.2019 bis 31.12.2019



Total Mitglieder am 1.1.2019	6029
Eintritte Total	732

Anzahl im Alter von	
6–17 Jahre	107
18–22 Jahre	40
23–35 Jahre	310
36–50 Jahre	193

51–60 Jahre	60
61 > Jahre	22

Kategorie	
Einzel	423
Familie	82
Frei Familie	92
Frei Kind	92
Jugend	43

Austritte Total	411
davon gestorben	32
Gestoppt (wegen Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrages)	31
Kündigung der Mitgliedschaft	348

Zusammensetzung des Mitgliederbestandes

Total Mitglieder am 31.12.2019	6350
davon männlich	3505
davon weiblich	2845

Anzahl im Alter von	
6–17 Jahre	435
18–22 Jahre	178
23–35 Jahre	1074
36–50 Jahre	1881
51–60 Jahre	1259
61 > Jahre	1523

Kategorie	
Einzel	4016
Familie	886
Frei Familie	867
Frei Kind	371
Jugend	210

Den neueingetretenen Mitgliedern wünschen wir schöne und erlebnisreiche Stunden bei den bergsportlichen Aktivitäten. Gerne machen wir noch auf die Neumitgliederorientierungen 2020 aufmerksam: Diese finden am 3. Juni und 2. Dezember statt.

Und noch dies in eigener Sache: Bitte bei einem Umzug an die Adressänderung denken!

Urs E. Aeschlimann, MitgliederDienst

Aktivreisen vom Spezialisten.



Mit baumeler echt unterwegs:

- Führender Spezialist für Aktivreisen
- „Echt unterwegs“ abseits der Touristenpfade
- Qualität von A bis Z
- Kompromisslose Sicherheit
- Soziale und ökologische Verantwortung
- Erster klimaneutrales Reiseunternehmen der Schweiz



**Kostenlos
Kataloge bestellen
auf www.baumeler.ch
oder Tel. 041 418 65 65**

Finanzen



Aus Sicht des Finanzwesens ist das Jahr 2019 dank hohen Spendeneingängen und Finanzerträgen sehr positiv verlaufen. Dies trotz höheren Kosten bei den Hütten für ungeplante Unterhaltsarbeiten.

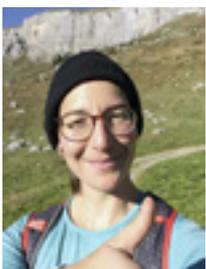
Der Ertrag aus Hüttenpacht liegt mit 260 000 Franken (Vorjahr: rund 280 000 Franken) etwas unter dem Vorjahr, ist aber immer noch sehr erfreulich. Aufgrund von Sanierungsarbeiten an der Gspaltenhorn-, der Hollandia- und der Trifthütte, stiegen die Kosten für Projekte auf über 80 000 Franken. Davon wird aber der SAC einen Anteil übernehmen. Das Projekt Gauli ist nach wie vor in der Planungsphase (Aufwand unter 50 000 Franken), weshalb die hohen Ausgaben erst in den kommenden Jahren anfallen werden. Nach dem schwierigen Anlagejahr 2018 mit einem Verlust von rund 20 000 Franken, hat sich unser defensives Wertschriftendepot bei der Valiant Bank erholt und wird mit etwa 35 000 Franken Ertrag abschliessen.

Die Sektion durfte im vergangenen Jahr ein Legat (Zweck: Unterstützung JO) und eine Spende (Zweck: Unterstützung Hüttenwesen) im Umfang von je rund 86 000 Franken (nach Steuern) entgegennehmen. Diese ausserordentlich grosszügigen Schenkungen wurden entsprechend verdankt.

Auch der Ertrag aus Mitgliederbeiträgen ist um rund 20 000 Franken auf etwa 343 000 Franken gestiegen. Wir können deshalb davon ausgehen (Stand Anfang Januar 2020), dass unsere Sektion ihre gesunde finanzielle Lage weiter verbessern konnte; eine im wörtlichen Sinne wertvolle Basis für die anstehenden Projekte im Hüttenwesen.

Daniel Gerber, Finanzen

Umweltkommission UKo



Es bleiben die Hitzesommer 2015, 2017 und 2018 in Erinnerung, wobei sich – nach Rekordschnee in den Alpentälern im April und dem kühlen Mai – auch der Sommer 2019 als heiss präsentierte. Im Unterschied zu 2018 gab es in dem letzten Sommer in vielen Gebieten ausreichend Niederschlag.

Auch wir haben uns im Jahr 2019 mit dem Klima beschäftigt. Genauer mit der Frage, welche Massnahmen in der Sektion umgesetzt werden können, um das Klima nicht stärker zu strapazieren.

Es ist ein umfangreiches Projekt entstanden, welches in den letzten Clubnachrichten bereits vorgestellt wurde. Der Bergsport ist nicht nur direkt vom Klimawandel betroffen, er ist eben auch nicht klimaneutral. Durch das Angebot von zahlreichen bergsportlichen Aktivitäten und den Unterhalt und Betrieb von Hütten trägt der SAC seinen Teil zum CO₂-Austoss des alpinen Tourismus bei. Die CO₂-Bilanz der Sektion Bern liegt bei rund 200 Tonnen aus Tourenwesen, Hüttenbetrieb und administrativem Aufwand. Wir wollen mit unserem Projekt einen Teil dieser Emissionen verringern und den

rücksichtsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Natur fördern. Was die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Tourenwesen anbelangt, kann die Sektion Bern sicher als gutes Beispiel herangezogen werden. Potenzial zur Einsparung von Emissionen sehen wir in baulichen Massnahmen bei den Hütten und der Ernährung. Die Ernährung macht in der Schweiz etwas mehr als ein Viertel der Gesamtumweltbelastung aus. Spannend ist, dass es dabei sowohl Ansätze zur Reduktion für die Angebotsseite als auch für die Seite der Konsumenten gibt. Wird der Anteil an pflanzlichen Lebensmitteln in der Ernährung erhöht und die Ernährung generell massvoller gestaltet, kann jeder seinen Teil zur Senkung der Umweltbelastung beitragen. Die Mahlzeit wird so oder so gegessen, ob in den Bergen oder zuhause, das ist korrekt. Wie das Angebot in den Hütten aussieht, bestimmt aber am Ende massgeblich, wie nachhaltig die Gäste in den Hütten konsumieren.

2019 haben verschiedene Umwelt-Touren stattgefunden. Beispielsweise die Skitour im Diemtigtal, auf welcher der Umgang mit Wildtieren im Winter direkt vom Wildhüter erlernt werden konnte. Lebhaft bleibt die erste Hüttenversorgungswanderung zur Gspaltenhornhütte in Erinnerung. Mit dem Ziel, einen Helikopterflug zu ersetzen, luden wir am 4. August zu einer Wanderung auf die Gspaltenhornhütte ein. Obwohl die Teilnehmerzahl bescheiden ausfiel, haben neun motivierte Wandernde auf der Gamchialp zusätzliche Lasten in den Rucksack gepackt. Bei bestem Wanderwetter wurden Käse und Eier von der

Gamchialp, Nudeln, Reis und Brennholz auf die Gspaltenhornhütte getragen. Die Diskussionen unterwegs waren angeregt. Was sind die Ansprüche der Gäste an die Hütten? Braucht es zwingend ein Menü mit Fleisch? Welche Weinauslese ist nötig? Braucht es auf einer Berghütte eine warme Dusche? Wie kann mit dem Konflikt zwischen der ökonomischen Nachhaltigkeit für die Hüttenwarte und dem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen umgegangen werden? Die Wanderung mit dem Extragepäck hat zur Sensibilisierung der Teilnehmenden beigetragen. Wir werden die Transportwanderung zur Gspaltenhornhütte am 27. Juni 2020 wieder durchführen und freuen uns auf die rege Teilnahme der Sektion! Weiter können wir uns auf vier spannende UKo-Touren im Jahr 2020 freuen, die wie immer im Tourenprogramm ausgeschrieben sind.

Wie kann mit dem Konflikt zwischen der ökonomischen Nachhaltigkeit für die Hüttenwarte und dem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen umgegangen werden?

Für euer Engagement für die Umwelt und das Klima möchte ich mich bei euch bedanken; ich freue mich auf mein zweites Jahr in der Leitung der UKo, spannende Diskussionen und schöne Momente in den Bergen.

Annika Winzeler, Umweltkommission UKo

Kommunikation



Das Ressort Kommunikation unserer Sektion betreut die Clubnachrichten, das Jahresprogramm in Zusammenarbeit mit Basho Kaminsky aus dem leitenden Ausschuss Touren, die Website zusammen mit den Webmastern Kathrin Flückiger und Heinz Gmünder, den Facebook-Auftritt und unterstützt die Vorstandsmitglieder bei kommunikativen Aufgaben wie dem Erstellen von Flyern usw. Auch der kleine Bereich Kultur gehört dazu.

Das Jahr startete fulminant: Unter der Mithilfe zahlreicher Helfer und dem Alpinen Museum fand an drei Abenden der 3. Vortragszyklus mit Jürg Meyer statt. Die Anlässe unter dem Thema *Der Berg ruft – der Berg kommt!* waren restlos ausverkauft. Jürg hat uns eindrücklich die Folgen des Klimawandels in den Bergen gezeigt, aber auch eindrückliche Bergsturz-Landschaften vorgestellt, entstanden in prähistorischen und historischen Zeiten. Trotz oder gerade wegen des Erfolgs dieser Vortragsreihe haben sich die Organisatoren und Jürg Meyer eine Pause auferlegt. Als kleiner Trost wird Jürg Meyer uns aber im Anschluss an die Sektionsversammlung vom 3. März mit einem Referat über Quarz unterhalten.

Die Anlässe unter dem Thema Der Berg ruft – der Berg kommt! waren restlos ausverkauft.

Eine Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Ablösung der heutigen Website beschäftigt. Die Technologie hinter der bestehenden Website ist veraltet. Damit wir in Zukunft aktueller und auch attraktiver über die Geschehnisse in unserer Sektion informieren können, hat deshalb

der Vorstand einen Kredit zur Neugestaltung und -aufsetzung genehmigt. Die neue Website wird im Verlauf des Jahres 2020 aufgeschaltet. Etwas verzögert wurden diese Arbeiten durch ein dringend zu erledigendes Problem – die zentrale Datenablage. Heute arbeiten der Vorstand, die Kommissionen und Interessengruppen über Dropbox und Co. jeweils in mehr oder weniger sinnvollen Zusammensetzungen. Eine zentrale Ablage von Dokumenten existiert nicht. Das ist nicht nur umständlich und unübersichtlich, sondern auch gefährlich! Die Ablage auf einem externen Server wird zurzeit getestet und im 1. Quartal 2020 für alle Bereiche Schritt für Schritt eingeführt.

176 Seiten Clubnachrichten und 116 Seiten Jahresprogramm wurden erstellt und den Mitgliedern viermal im Jahr in den Briefkasten geliefert. Die Umstellung auf Recyclingpapier, geplant ab der ersten Ausgabe, musste in Folge Konkurses des gewählten Papierlieferanten auf die Ausgabe 2-2019 verschoben werden. Ein Ersatz wurde gefunden, und so erscheinen die Publikationen der Sektion nun ausnahmslos auf Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier mit dem Siegel Blauer Engel.

Leider hat die Stellvertreterin des Ressorts Kommunikation, Sarah Galatioto, per Ende 2019 ihren Rücktritt bekannt gegeben. Wir danken Sarah herzlich für ihren wertvollen Backup. Da auch ich per Ende 2020 nach neun Jahren zurücktreten werde, suchen wir einen oder mehrere Nachfolger für die interessanten Tätigkeiten für unsere Sektion im Bereich Kommunikation (s. Seite 26).

Ich danke allen, welche mich im 2019 bei den Kommunikationsaufgaben und bei der Durchführung der Vortragsreihe unterstützt haben. Ohne euch wäre ich verloren!

Barbara Graber, Kommunikation

Clublokal



Im Frühjahr wurde im Gebäude des Clublokals eingebrochen und dabei nebst anderem auch der Schlüssel des Putzpersonals für unser Clublokal entwendet. Nach der Schadenaufnahme durch die Polizei musste umgehend der Schliesszylinder beim Lokal durch einen Übergangszylinder ersetzt werden. Nach eingehenden Abklärungen zeigte sich, dass sinnvollerweise die Schliessanlage im ganzen Haus zu ersetzen war.

Am 4. Dezember, vor der Hauptversammlung der Sektion, konnte die neue Schliessanlage in Betrieb genommen und die neuen Schlüssel an die regelmässigen Benutzer verteilt werden. Wir danken allen Benutzern des Lokals für das Verständnis betreffend die etwas umständlicheren Abläufe, um zu einem Schlüssel zu gelangen während der Übergangszeit.

Der Vorstand der Sektion Bern SAC (Anteil SAC von 14,8 Prozent am Gebäude) und der Vorstand des Haupteigentümers, der UNION Sektion Bern, beschlossen Mitte Jahr, auf ein Angebot der GVB einzutreten und das Gebäude mit dem Brandschutzkonzept CasaSegura auszurüsten. CasaSegura schützt Gebäude in der Unteren Berner Altstadt wirkungsvoll vor Grossbränden. Diese Lösung für ein ganzes Quartier ist ein Novum in der Schweiz. Sie basiert auf funkvernetzten Rauchwarnmeldern. Das System konnte gegen Ende Jahr auch im Lokal und im Gebäude installiert werden und

wurde im Januar dieses Jahres von der GVB und der Feuerwehr abgenommen.

Belegung 2019:

Anzahl Anlässe im Lokal:	203
Veränderung gegenüber Vorjahr:	+54%
wovon Eigengebrauch:	92
Veränderung gegenüber Vorjahr:	+15%
Fremdvermietungen:	111
Veränderung gegenüber Vorjahr:	+34%
Einnahmen durch Vermietung:	11 000 Fr.
Veränderung gegenüber Vorjahr:	+62%

Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass auch der finanzielle Aufwand für Reinigung und Unterhalt und der personelle Aufwand für Verwaltung zugenommen haben. Das von der Hauptversammlung genehmigte Teilzeitsekretariat soll ab diesem Jahr mithelfen, die Verwaltung zu entlasten.

Zu guter Letzt: Das zentral gelegene Lokal kann zu günstigen Bedingungen auch für private Anlässe gemietet werden.

www.sac-bern.ch/clublokal

Dora und Urs Stettler, Clublokalverwaltung

Archiv



Das Sektionsarchiv in der Bürgerbibliothek ist mit Unterlagen der aufgelösten Interessengruppe *Hüttensingen*, mit elf Hüttenbüchern der Windegghütte und mit Hüttenchef-Unterlagen der Hollandhütte ergänzt worden. Ich nehme weiterhin gerne Dokumente entgegen, bitte kontaktiert mich einfach (archiv@sac-bern.ch).

Thomas Schmid, Archivar



Gipfelbücher sind immer wieder für kunstvolle Überraschungen gut: Am 16. Juni 1907 hat sich auf der Nünenenfluh die Malerin Hanni Bay (1885–1978) gleich nach dem Eintrag für den zwölfjährigen Ernst Klüftringer eingeschrieben. Und die ganze nächste Seite hat sie für ein schnelles Porträt des jungen Alpinisten genutzt (Signatur: GA SAC Bern 368).

Bibliothek



Die Bibliothek im 3. Untergeschoss der Brunngasse 36 funktioniert gut. Im Dezember wurden endlich die neuen Schlüssel ausgeliefert, sodass die Ausleihe wie üblich und im Jahresprogramm beschrieben vor sich gehen kann. Hier sei auch wieder einmal festgehalten, dass die Ausleihdauer einen Monat beträgt.

Ich möchte an dieser Stelle wieder einmal erwähnen, dass wir die Landeskarten LK 1:25 000 in den alpinen Regionen haben, von den LK50 haben wir die normalen Karten, die Wanderkarten sowie die Schneesport-Karten (Skitourenkarten). Ausländische Karten schaffen wir nicht an. Bei den Büchern haben wir alle Bücher des SAC-Verlags, in deutsch und französisch, ab und zu ein Buch auch auf italienisch. Ausserdem schaffen wir ausgewählte Wanderführer, Kletterführer, Skitouren- und Schneeschuhtourenführer, Klettersteigführer und Ähnliches an. Andere Bücher, mögen sie für einzelne Personen noch so interessant sein, beschaffen wir wegen den engen Platzverhältnissen und aus grundsätzlichen Überlegungen heraus nicht. Für die Bibliotheksbeschaffungen sind Brigitte Gilgen, Jörg Renner und Tobias Ledergerber verantwortlich.

Ausserdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Neuerscheinungen des SAC-Verlags routinemässig angeschafft werden. Wir führen sie aber nicht unter den Neuanschaffungen auf, da jedermann diese Informationen via Internetseite des SAC-Verlags (www.sac-cas.ch) einsehen kann. Wer sich auch auf eine E-Mail-Verteilliste einschreibt, erhält diese Informationen automatisch zugestellt.

Noch ein Hinweis zu den Angaben im Jahresprogramm 2020, Seite 6 oben, wo gewisse Angaben nicht mehr ganz aktuell sind: UB Bern Zentralbibliothek (ZB). Diese Bibliothek heisst neu *Bibliothek Münstergasse*.

Der SAC-Bestand, den wir vor einigen Jahren an die Universitätsbibliothek übergeben hatten, muss nicht zwingend über «digibiblio.unibe.ch/sac» gesucht werden, er kann auch direkt im Online-Katalog *Swissbib Basel Bern* gesucht werden. Der Online-Katalog heisst nicht mehr IDS, sondern *Swissbib Basel Bern*. Die Einschreibgebühr ist abgeschafft worden, es braucht jedoch immer noch eine Anmeldung. Die Öffnungszeiten sind viel grosszügiger ausgelegt. Man erfährt sie auf der Website der Bibliothek Münstergasse.

Tobias Ledergerber,

Bibliotheksverantwortlicher der Sektion Bern SAC

Fotogruppe Sektion Bern SAC



Die Fotogruppe ist mit vielen Projekten und einem reduzierten Vorstand ins neue Vereinsjahr gestartet. Wir haben das Jahr mit einem Kurs zum Thema Fine Art Print gestartet, geleitet von einer Profifotografin. Ein neues Logo und eine neue Homepage waren für uns weitere wichtige Eckpfeiler. Auf fotogruppe-sac-bern.com könnt ihr euch

über das Jahresprogramm informieren, Bilder von Exkursionen betrachten, die Resultate des Fotowettbewerbs einsehen und vieles mehr erfahren.

Im Frühling haben wir erstmals einen Crashkurs Fotografie ausgeschrieben, der allen Fotointeressierten der Sektion Bern SAC offenstand. Wir konnten eine erfreuliche Anzahl von Kursteilnehmern begrüßen, die dann auch eine Exkursion durch die Altstadt von Bern nutzten, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Die Teilnahme am Clubwettbewerb der Photo Münsingen hat sich für uns in doppelter Hinsicht gelohnt. Erstens hatten wir einen sehr lustigen Nachmittag beim Fotografieren in der Gruppe. Zweitens wurden wir mit einem sehr guten 13. Rang belohnt. Das beste Ergebnis, das unsere Fotogruppe je erzielt hat.

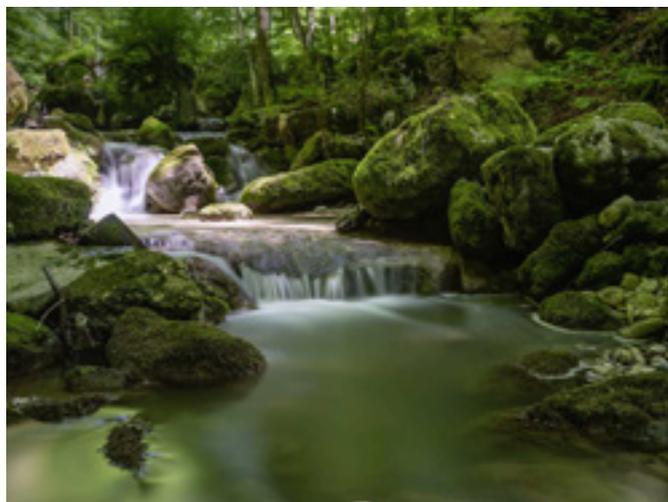
Eine sehr schöne Exkursion durch die Twannbachschlucht galt dem Thema Wasser. Wir konnten viel Wissen und Tipps austauschen. Ein technischer Abend rund ums Thema Farben und deren Wirkung: Komplementär-, Simultan- und Kalt-Warm-Kontrast, um nur einige zu nennen, war sehr lehrreich. Ein Portraitkurs war ein weiterer Anlass, von dem unsere Mitglieder profitieren konnten. Weiter durften wir verschiedene, interessante Bildvorträge unserer Mitglieder geniessen. Am Club-Fotowettbewerb wurden 56 Bilder von 21 Fotografen zum

Thema Schatten eingereicht. Diese Fotos sind im Clublokal ausgestellt oder auch auf unserer Homepage aufgeschaltet.

An der Hauptversammlung konnten wir die neuen Statuten genehmigen lassen und haben das Jahresprogramm 2020 präsentiert. Im neuen Jahr bieten wir wieder einen Crashkurs Fotografie an (siehe Seite 37). Fotobegeisterte sind uns jederzeit willkommen. Habt keine Hemmungen, euch bei mir zu melden oder einfach an einem Abend vorbeizukommen. Wir bieten für jeden etwas, vom Anfänger bis zum Fotogeschrittenen.

Ich danke allen ganz herzlich, die sich für die Fotogruppe engagiert haben.

Richard Kunz, Präsident der Fotogruppe



Exkursion zum Thema «Wasser». Bild: Richard Kunz.

Hüttenwerker

Zugangsweg zur Trifthütte



Am Dienstag, 4. Juni, um 8 Uhr trafen sich vier Männer (Turi, Ernst, Jürg und der Schreiber) bei der Talstation der Triftbahn, um – in erster Hüttenwerkaktion – in einer Dienstfahrt nach oben gefahren zu werden. Dies mit dem Ziel, den Zugangsweg zur Trifthütte zu inspizieren und Schadstellen zu beheben. Der Weg führt im Gebiet Drosi/Tierberglägerli durch ein

erodierendes Rutschgebiet. Deshalb ist es beinahe üblich, dass die jährlich erste Arbeit der Hüttenwerker des der Sektion Bern SAC im Triftgebiet an die Hand genommen wird. Wie sich gleich nach Verlassen der Triftbahn zeigte, dürften die Arbeiten kein leichtes Unterfangen werden. Die Bergflanke seitens Windegg war noch immer mit einer kompakten Schneedecke überzogen. Viele zum Teil recht grosse, von weit oben herabgestürzte Stein- und Felsbrocken steckten verteilt im Schnee, der Weg zur Triftbrücke war teilweise noch völlig mit Schnee zugedeckt. Ernst Rufibach, Bergführer aus Meiringen, übernahm gleich das Kommando und führte die Gruppe auf direktem Weg durch die Schneefelder hoch zur Triftbrücke. Gespannt darauf, wie sich das Gelände präsentiert, überquerten wir die Triftbrücke, stiegen die Metalleitern hinunter und blickten in den Drosi-Geländekessel. Sofort war ersichtlich, dass während des Winters grössere Gesteinsrutsche erfolgt waren. Mit aufgesetzten Kletterhelmen, Handschuhen, Schaufel und Pickel ging es gleich zur Sache. An einigen Stellen war der Weg völlig durch Schutt und Gestein in allen Grössen zugedeckt und nicht mehr passierbar. Wegpassagen auf dem Weg zum Drosibach mussten völlig neu angelegt beziehungsweise umgeleitet werden. Es wurde bereits Abend, als wir mit der Arbeit am Drosibach angelangt waren. Hier stoppten wir die Arbeit für den ersten Tag, deponierten die Werkzeuge in einer Felsnische und traten den Weg zur Windegg hütte an, unserem Domizil für die nächsten zwei Nächte. Adrienne Thommen musste wegen den schlechten Zugangsverhältnissen die Saisonöffnung wie die Triftbahn um eine Woche verschieben. Sie liess es sich jedoch nicht nehmen, zusammen mit einer Gehilfin zeitig vor unserem Erscheinen hochzusteigen und für die Bewirtung von uns Hüttenwerkern zu sorgen. So konnten wir uns an der wohligen Wärme des Holzofens ausruhen und die Leckerbissen aus der Küche geniessen. Am folgenden Tag trafen vier weitere Helfer (Marianne, Jost, Ulrich mit Sohn Jan) bei der Triftbrücke ein. In geteilten Arbeitsgruppen gingen dann die Arbeiten am Triftweg zügig weiter. Besonders anspruchsvoll an diesem Tag war das Setzen des Alusteges über den Drosibach. Auf beiden Seiten des noch viel Wasser führenden Baches musste ein neuer Zugang erstellt werden. Die Frontgruppe erreichte mit den Wagarbeiten das Gebiet von Zwischen Tierbergen, dem Endpunkt unseres Einsatzes. Der Bach war zu hören, lag jedoch noch unter einer tiefen Schneedecke, gut passierbar, jedoch noch ohne Steg, der später vom Hüttenwart Turi verlegt wurde.

Neuer Bodenbelag im Chalet Teufi

Das Chalet Teufi wird im Jahre 2020 seinen 70. Geburtstag feiern. Da braucht es einiges, um dieses in schönster Umgebung liegende Haus in Schwung zu halten. Unter der Regie von Emil Brünnger

als Hüttenchef wurden in den letzten Jahren schon viele wertvolle Erneuerungs- und Renovationsarbeiten vollzogen. In diesem Jahr war die Ersetzung des Bodenbelages im Ess-/Wohnraum an der Reihe. Mithilfe von einigen Hüttenwerkern und den Fachleuten einer ortsansässigen Bodenbelagsfirma erfolgte diese Arbeit erfolgreich im Juni.

30-jähriger Gartengrill in der Windegg hütte hat ausgedient

Zwei weitere Arbeiten galt es im Juli auszuführen. Bei einem 2-tägigen Einsatz entfernte ich zusammen mit Jost Steiner einen massigen und platzversperrenden, kaum benutzten Gartengrill auf der Terrasse der Windegg hütte. Dazu festigten wir mithilfe von Fertigbeton einige zur Winterhütte führende Tritte. Der nächste Einsatz führte mich zusammen mit Jost (sein 3. Einsatz in diesem Jahr – super Leistung!) und Urs Graber zur Trifthütte hoch. Lose und beschädigte Eternitplatten auf der Wetterseite der unteren Hütte wurden ersetzt. Parallel dazu konnten wir einige Wagarbeiten am Geologiepfad durchführen.

Hüttenholzete

Der fünfte und letzte Arbeitseinsatz im laufenden Jahr erfolgte in der Niderhornhütte in Form der traditionellen Holzete. Bernhard (Hüttenchef) meisterte diese Arbeit am 12. Oktober mit Unterstützung von fünf Hüttenwerkern (Claudia, Ulrike, Marcel, Ignazio und Laurent).

Ich danke allen Hüttenwerkerinnen und Hüttenwerkern für ihren Einsatz im 2019. Ich freue mich darauf, mit vielen von euch im 2020 wieder spannende Projekte ausführen zu können. Es würde mich freuen, wenn sich weitere SAC-Mitglieder für die Mitarbeit interessieren und sich als Mitglied in unsere Interessengruppe anmelden.

Peter Eichholzer, Koordinator Hüttenwerker



Jost Steiner bei Abbrucharbeiten des Grillplatzes bei der Windegg hütte.

SAC-Rettungsstation Kiental/Suld



Die SAC-Rettungsstation wurde dieses Jahr fünfmal aufgeboten (Einsätze der Rega oder Air Glaciers im Einsatzgebiet ohne unsere Unterstützung sind nicht enthalten).

Im Januar wurden wir aufgeboten, um eine Lawine mit Einfahrtspur an der Standfluh abzusuchen. Ein Tourengänger hatte am Abend die Lawine entdeckt und alarmiert.

Vor Ort fanden wir ein grosses Schneebrett und ein gegrabenes Loch mit Fuss und Skipspuren, jedoch keine Personen. Eine Bitte an alle Tourengänger: Meldet solche Ereignisse unbedingt dem örtlichen Rettungschef oder direkt bei der Rega, um unnötige Rettungsaktionen zu verhindern.

Im Juli verstiegen sich zwei Wanderer in der Nordseite des Zahn Andrist. Sie alarmierten per Rega-App. Es war nach 19.00 Uhr und gewitterhaftes Wetter. Eine Bergung per Helikopter war nicht möglich, da die Wolkenuntergrenze bei ca. 1900 m lag. So wurden drei Bergretter so weit wie möglich hochgeflogen, um zu den Wanderern zu gelangen. Währenddessen verschlechterte sich das Wetter, und ein heftiges Gewitter brach herein, so dass die Retter selbst unter einem Felsen Schutz suchen mussten. Nach dem Gewitter klarte es aber auf, und alle Beteiligten konnten per Helikopter und Winde evakuiert werden.

Im August wurden wir gerufen, um auf dem Niesen einen abgestürzten Hund zu bergen. Im Oktober verspäteten sich zwei Wanderer am Niesen und verirrteten sich in der Dunkelheit. Sie alarmierten per Rega-App. So wurden sie schnell gefunden und geborgen.

An Heiligabend waren im Kiental zwei Wanderer blockiert. Sie wollten eine Abkürzung in weglosem Gelände nehmen. Als es dunkel wurde und sie vor einer Felswand standen, alarmierten sie per Rega-App. Vier Bergretter rückten aus und konnten sie bergen, noch bevor alle Kerzen am Baum abgebrannt waren.

Bei ausnahmslos allen Einsätzen hatten die Berggänger einen Hund dabei. Dies bedeutet oft zusätzliche Schwierigkeiten. Die Hunde sind meist verstört und müssen auch gesichert und manchmal getragen werden.

Es zeigt sich, dass viele in Not geratene Personen die Rega-App nutzen. Das hat den Vorteil, dass die Rettungskräfte den ungefähren Standort der Personen wissen und aufwendige Suchaktionen entfallen. So haben die Anzahl Retter und Anzahl Einsatzstunden pro Einsatz stark abgenommen. Dies hat zur Folge, dass viele Retter kaum mehr zu Einsätzen kommen.

Manchmal kommt es vor, dass in Notgeratene per App alarmieren und so ihren Standort senden, sich anschliessend aber noch fortbewegen und dann nicht auf Anhieb gefunden werden.

Unsere Übungen wurden gut besucht. Grossen Dank an alle Retterinnen und Retter, die unsere Übungen besuchen, im Notfall einsatzbereit sind und einen Teil ihrer Freizeit für die Bergrettung einsetzen.

Danke der Sektion Bern SAC und den Gemeinden Aeschi, Krattigen und Reichenbach für die finanzielle Unterstützung.

Heinz Christen, Rettungschef SAC-Rettungsstation Kiental/Suld



Sicher unterwegs am Fletschhorn. Bild: Stephan Wondrak.